

Leserbrief

Elternzeit – europäisches Schlusslicht Schweiz

Die Schweiz gilt in vielen Bereichen als Vorreiterin, in der Familienpolitik allerdings werden wir diesem Ruf nicht gerecht. Eine gesetzlich verankerte Elternzeit gibt es bei uns nicht. Der Vaterschaftsurlaub, der seit Januar 2021 in Kraft ist, setzte ein erstes Zeichen, reicht aber nicht aus, um die Chancengleichheit und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sicherzustellen.

Dabei manifestiert sich in unseren Nachbarländern, dass eine Elternzeit wirtschafts- wie gesellschaftspolitisch positive Entwicklungen nach sich zieht, wie die Bekämpfung des Fachkräftemangels und die Steigerung der Produktivität. Weitere förderliche Effekte sind die Begünstigung der Geburtenrate und nicht zuletzt auch die positiven Auswirkungen auf die Entwicklung der Kinder. Als Vorzeigemodelle gelten Schweden oder Norwegen: Die Länder binden verpflichtend beide Eltern in ihre Elternzeit ein und bieten zusätzlich frei aufteilbare Wochen, was eine flexible Planung ermöglicht. Mit der Einführung einer einheitlichen Elternzeit würden wir den Vätern die Möglichkeit geben, von Beginn an eine aktivere Rolle bei der Kinderbetreuung zu übernehmen. Gleichzeitig erhalten Mütter die Chance, im Erwerb zu verbleiben.

Warum hat sich die Elternzeit in der Schweiz, die freiwillig das europäische Schlusslicht gibt, trotz überwiegender Vorteile immer noch nicht durchgesetzt? Die Jungpartei neo – Die sozialliberale Mitte j+ setzt sich für ihre Einführung ein – zum Wohl der jungen Familien und zum Erhalt wertvollen Arbeitskräftepotenzials!

**Tabea Anthamatten
Visp**